



# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule im Glien in Schönwalde-Glien/OT Perwenitz

Visitationstermin	20.11. – 22.11.2019
Schulträger	Gemeinde Schönwalde-Glien
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement .....	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung .....	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik .....	19

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.grundschule-im-glien.de](http://www.grundschule-im-glien.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2020&schulnr=103627>

---

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

Besondere Stärken der Schule liegen im Vertretungsmanagement und in der Professionalisierung der Lehrkräfte durch eine intensive Teamarbeit mit regelmäßigem pädagogischen Austausch in den Fachkonferenzen und im gesamten Lehrkräftekollegium. Der Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsunterricht wird ausgewogen geplant. Ein fachgerechter Unterricht ist durch den Austausch auf Jahrgangsstufenebene sichergestellt. Seit vier Schuljahren gehört ein Schulwandertag zur Tradition an der Grundschule im Glien.

Mit der „Schule für gemeinsames Lernen“ hat das Lehrkräftekollegium die Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgreich in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gesetzt. Verbindliche Festlegungen im Schulprogramm Säule 2 „Fördern und Fordern – eine Schule für Alle“ und im Konzept „Sonderpädagogische Förderung“ bilden die Grundlage der präventiven und individuellen Förderplanarbeit, untersetzt mit verschiedenen zusätzlichen Angeboten für die Schülerinnen und Schülern. Ein durchdachtes Rückmeldesystem in Form der „Pendelblätter“ stellt sicher, dass sowohl die Schülerinnen und Schüler, als auch deren Eltern dreimal pro Schuljahr eine individuelle Rückmeldung zur Lern- und Leistungsentwicklung erhalten.

Besondere Erfolge kann die Schule auch im Bereich der Sprachbildung und bei der Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Grundschule vorweisen. Die Kooperationen mit vier Kindertagesstätten der Einzugsgemeinden wurden schriftlich vereinbart und bilden die Schwerpunkte des Orientierungsrahmens GORBiKs<sup>2</sup> ab. Gemeinsame Aktivitäten wurden in einem Kooperationskalender zusammengefasst.

Die Sprachbildung mit dem aktuellen Schulentwicklungsschwerpunkt „Rechtschreibkompetenz“ ist durch das „Modell zur Umsetzung und Entwicklung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler in allen Unterrichtsfächern“ und durch das Schulinterne Curriculum (SCHiC) mit zahlreichen Maßnahmen untersetzt. Vor allem im Teil B (Basiscurriculum Sprachbildung) und Teil C (fachliche Festlegungen) wird eine Stärke der Schule deutlich, da es den Lehrkräften hier besonders gut gelungen ist, das fachübergreifende und fächerverbindende Arbeiten übersichtlich zu dokumentieren. Zudem werden alle Anforderungen des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1 – 10 abgebildet. Die Lehrkräfte haben unter Federführung der Fachkonferenz Deutsch verbindliche Festlegungen zur Sprach- und Leseförderung getroffen, u. a. zur Wortschatzarbeit, zur Verwendung von Fachbegriffen und zu Lesezeiten.

<sup>2</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Für eine kontinuierliche Medienbildung nutzen die Lehrkräfte die sich bietenden Gelegenheiten, digitale Medien in den Unterricht einzubeziehen. Die Schülerinnen erhalten verschiedene Aufgabenstellungen, bei deren Bearbeitung sie den Computer sachbezogen und kreativ nutzen können, z. B. werden Präsentationen durch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 mit dem Programm PowerPoint gestaltet.

Die Stärken des Unterrichts der Schule zeigen sich vor allem in einem lernförderlichen Unterrichtsklima und in einer wertschätzenden Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern sowie im Miteinander der Lernenden. Zudem formulieren die Lehrkräfte Arbeitsaufträge und Fragestellungen altersgerecht, deutlich und auf die Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler abgestimmt.

### **3.2 Schwächen**

Eine zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung basierend auf einem tragfähigen Qualitätsmanagement erfolgte in den zurückliegenden drei Schuljahren nicht bzw. muss als gesamtschulischer Prozess noch geplant und umgesetzt werden. Die Evaluation als ein Instrument zur Qualitätssicherung wurde weder in Bezug auf die Leitziele, noch mit Blick auf die Unterrichtsqualität genutzt. Schulleitungshospitationen wurden in diesem Zusammenhang noch nicht zielorientiert auf die im Schulprogramm unter Säule 1 („Unterricht - geistige und praktische Arbeit“) verabredeten Schwerpunkte ausgerichtet. Kollegiale Unterrichtsbesuche als Mittel, um gemeinsam an der eigenen Professionalisierung zu arbeiten und im methodisch-didaktischen Bereich mit- bzw. voneinander zu lernen, sind nicht etabliert.

Eine gesamtschulische Qualitätsanalyse der Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage mit Bezug auf die Landesdurchschnittswerte war nicht Gegenstand der Beratungen der Fachkonferenzen und anderer schulischer Gremien. Ergebnisse sowie daraus abgeleitete Schussfolgerungen wurden nicht ausreichend dokumentiert. Des Weiteren zeigen die Beobachtungen des Visitationsteams übereinstimmend mit den Ergebnissen der Schülerinnen- und Schülerbefragung, dass das selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler noch nicht ausreichend durch die Lehrkräfte ermöglicht wird. Selten wurden die Lernenden in die Planung von Lerninhalten und -zielen einbezogen oder konnten über Lernwege mitentscheiden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

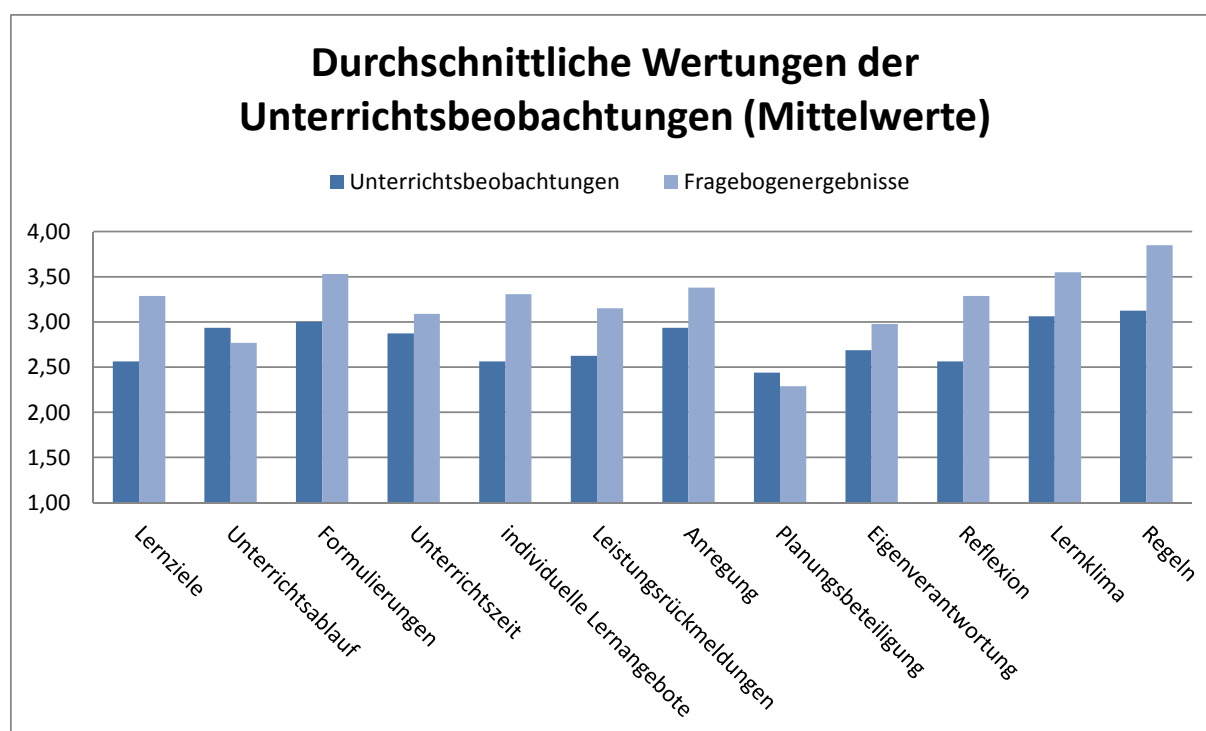
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich. Die Materialien für die Schülerinnen und Schüler lagen bereit oder wurden zügig verteilt. Die Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsabschnitten erfolgten fließend, so dass die zur Verfügung stehende Lernzeit effektiv genutzt werden konnte. Aufgabenstellungen wurden durch die Lehrkräfte alters- und lerngruppenspezifisch formuliert, wodurch kaum Nachfragen seitens der Schülerinnen und Schüler erfolgten.

Die Lehrkräfte informierten zu Beginn des Unterrichts bzw. zu Beginn eines Unterrichtsabschnittes über den weiteren Verlauf der Stunde und erläuterten ihn teilweise in Bezug auf die didaktische Schwerpunktsetzung näher. Hin und wieder gaben sie einen Ausblick auf die Arbeitsschritte der folgenden Unterrichtsstunde. Insgesamt zu wenig benannten sie die Lernziele und den angestrebten Kompetenzzuwachs. In Einzelfällen und nicht hinreichend nahmen sie eine Zielreflexion zum Stundenende vor oder bilanzierten die Fortschritte der Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Kompetenzbereichen.

### Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte boten den Lernenden insgesamt nicht umfassend genug verschiedene Lernzugänge und differenzierte Aufgaben an. Teilweise gingen sie auf individuell unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ein, beispielsweise

durch offene oder halboffene Aufgabenstellungen. Gleichwohl richteten sie die Anforderungen überwiegend auf die Leistungsmitte der Lerngruppe aus. Zu oft erhielten die Lernenden die gleichen Aufgaben bzw. Zeitvorgaben und beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung auf situationsbedingte Hilfen durch die Lehrkraft am Schülerarbeitsplatz. Die Individualisierung in Form eines geplanten binnendifferenzierenden Vorgehens, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -typen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen, konnte nicht umfassend genug beobachtet werden.

In ihren Leitungsrückmeldungen gingen die Lehrkräfte insgesamt nicht hinreichend auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler bzw. den Lernzuwachs ein. Meist verzichteten sie auf eine nähere Begründung oder die Verwendung vorhandener Bewertungskriterien, während sie Schülerbeiträge und Lernergebnisse in der Regel spontan und authentisch lobten.

### **Aktiver Lernprozess**

Den Lehrkräften gelang es durchgängig, die Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsgeschehen zu aktivieren. Sie regten durch interessante Themen und anschauliche Materialien, die an die Erfahrungswelt der Lernenden anknüpften, zur Mitarbeit an. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler kaum in die Planung ihrer Lernprozesse einbezogen. Vereinzelt erhielten sie in kooperativen Lernphasen und beim Stationenlernen die Gelegenheit, ihr Vorgehen selbst zu planen. Vorwiegend standen von der Lehrkraft gelenkte Unterrichtsgespräche oder das Bearbeiten vorgegebener Arbeitsblätter im Mittelpunkt des Unterrichts. Hierbei konnten die Schülerinnen und Schüler nur bedingt über die Reihenfolge der Aufgaben, über Lernpartner oder den Lernort entscheiden. In die Auswertung von Arbeitsphasen wurden die Schülerinnen und Schüler einbezogen. Teilweise kamen Lösungsblätter zum Einsatz, um eine Selbstkontrolle durchzuführen. Häufig blieb es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Aufgetretene Fehler wurden hin und wieder als Lernchance in den weiteren Lernprozess eingebracht.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre, die von gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Unterstützung geprägt war. Vereinbarte Regeln wurden eingehalten. Die Schülerinnen und Schüler gingen durchgehend freundlich miteinander um. Die Lehrkräfte förderten den respektvollen Umgang untereinander und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Sie äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.



#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geregelte innerschulische Information und Kommunikation, auch für den Umgang mit Konflikten</li> <li>- transparente und ausgewogene Aufgabenverteilung für Lehrkräfte</li> <li>- Bilanzierung der schulischen Arbeit in den Beratungen der Elternkonferenz durch den Schulleiter</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schuljahresarbeitsplan mit Entwicklungsschwerpunkten, Maßnahmen, Terminen und Verantwortlichkeiten</li> <li>- Aufgabenbeschreibung für ausgewählte Verantwortungsbereiche</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßiger Austausch des Schulleiters mit den Vorsitzenden der Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik</li> <li>- Unterstützung und Anleitung der Klassensprecherinnen und -sprecher durch den Schulleiter in Abstimmung mit dem Schulsozialarbeiter</li> <li>- Schuljahresterminplan mit allen Beratungen der Mitwirkungsgremien der Schule</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- transparente Protokollage, besonders in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Nachweis, der vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Anzahl der Beratungen der Konferenz der Lehrkräfte, mit Teilnahmemöglichkeit für die beratenden Mitglieder der Mitwirkungsgremien für Eltern</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen zur Unterrichtsqualität im Schulprogramm Säule 1</li> <li>- Schulleitungshospitationen nach individuell mit der Lehrkraft abgestimmten Beobachtungsschwerpunkten und Auswertung im persönlichen Gespräch</li> <li>- pädagogischer Austausch der Lehrkräfte in den Fachkonferenzen, z. B. in der Fachkonferenz Mathematik zum Thema „Regeln für gute Gruppenarbeit“</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fehlende Steuerung und Koordinierung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- auf Vermeidung von Unterrichtsausfall ausgerichtetes präventives und aktives Vertretungsmanagement der Schulleitung durch die Umsetzung des Vertretungskonzepts</li> <li>- im Lehrkräftekollegium abgestimmte Maßnahmen zur Sicherung einer fachgerechten Vertretung des Unterrichts</li> <li>- traditionelle Schulfahrten/Schulwandertage seit vier Schuljahren</li> <li>- Sicherstellung der Information der Eltern bei langfristiger Vertretung über die Klassenelternsprecherinnen bzw. -sprecher und die Elternkonferenz</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

<b>B 3 – Qualitätsentwicklung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planung der Schulentwicklungsvorhaben mit mittel- und langfristiger Zielsetzung, z. B. im Dokument „Konkrete Vorhaben im Entwicklungsschwerpunkt Lesekompetenzförderung“</li> <li>- Steuerung und Koordinierung der Maßnahmen durch die verantwortliche Lehrkraft für Schulentwicklung</li> <li>- Beschluss der Schulkonferenz zum „Modell zur Umsetzung und Entwicklung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler in allen Unterrichtsfächern“</li> <li>- Stärken- und Schwächenanalysen durch die Lehrkräfte, z. B. Bestandsaufnahme zur Leseförderung</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen zum gesamtschulischen Qualitätsmanagement und zu Evaluationsmaßnahmen im Schulprogramm oder im Schulinternen Curriculum (SCHiC) Teil A</li> <li>- Erarbeitung von Indikatoren zur Überprüfung der Schulentwicklungsvorhaben bzw. Ziele, z. B. für den Entwicklungsschwerpunkt „Förderung der Rechtschreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler“</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>1</b>
<p><b>Schwächen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Planung, Durchführung oder Auswertung einer Evaluationsmaßnahme zu den verabredeten Schulentwicklungsschwerpunkten unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern, Eltern oder Lehrkräften</li> <li>- keine auf Entwicklungsschwerpunkte bezogene Nutzung externer oder interner Evaluationsinstrumente, z. b. Fragebogen</li> </ul> <p><b>Entwicklungsansätze:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- etablierte Feedbackkultur mit mündlicher Auswertung schulischer Maßnahmen und Entwicklungsvorhaben in den Mitwirkungsgremien</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Festlegung von Kriterien zur Einschätzung der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine geplanten Maßnahmen zur systematischen Überprüfung und Auswertung der Unterrichtsqualität, z. B. schwerpunktbezogene Evaluation der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zielstellung zur Entwicklung der Unterrichtsqualität in Säule 1 des Schulprogramms und Teil A des SCHiC</li> <li>- Einholen von Feedback zur Unterrichtsführung durch einzelne Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik, mit Rückführung der Schlussfolgerungen in schulische Konzepte, z. B. in das Lesecurriculum</li> <li>- individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern sowie klassenspezifische Rückmeldung in den Elternversammlungen</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine gesamtschulische Auswertung von leistungsbezogenen Daten in der Konferenz der Lehrkräfte oder in der Schulkonferenz</li> <li>- kein jährlicher Abgleich von schulischen Entwicklungsdaten (Bildungsgangempfehlungen, Wiederholungen) mit Landesdurchschnittswerten</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung am landesweiten Projekt „Schule für Gemeinsames Lernen“</li> <li>- Konzept „Sonderpädagogische Förderung“ u. a. mit Zielsetzungen, Übersicht schulischer Fördermaßnahmen und Aussagen zur Zusammenarbeit mit den Eltern</li> <li>- Festlegungen zur Förderung im Schulprogramm Säule 2 „Fördern und Fordern – eine Schule für Alle“ mit Festlegungen zur Sicherung der sonderpädagogischen Grundversorgung und präventiver Förderung für alle Schülerinnen und Schüler</li> <li>- zusätzliche Verankerung der Förderbereiche Sprache/Lesen und Sozialverhalten im Schulprogramm</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schulinterne Fortbildung der Lehrkräfte zum Förderschwerpunkt „Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben“</li> <li>- pädagogischer Kompetenztransfer durch im Lehrkräftekollegium abgestimmte Förderplanarbeit mit Beratungstätigkeit der Sonderpädagogin</li> <li>- fachlicher Austausch der Lehrkräfte und gemeinsame Förderplanung in den Klassenteams</li> <li>- Sicherstellung der Beratung der Lehrkräfte durch externe Experten (Sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle, Schulpsychologie)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzung der Kompetenzen der Sonderpädagogin durch zusätzliche Qualifizierung anderer Lehrkräfte in einem speziellen Förderschwerpunkt oder durch eine weitere Sonderpädagogin</li> <li>- Förderzielplanung auf der Grundlage der individuellen Auswertung einer abgestimmten Lernentwicklungsdokumentation</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zusätzliche Angebote zur Förderung von Interessen und Neigungen, z. B. „AG Handball“ in Kooperation mit der SG<sup>3</sup> Paaren e. V.</li> <li>- verschiedene Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler zur Präsentation ihrer Stärken bei Wettbewerben, z. B. für die Jahrgangsstufe 3 Teilnahme am „Pangea-Mathematikwettbewerb“</li> <li>- Kleingruppenförderung, z. B. nach ILeA<sup>4</sup> für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 mit Lernschwierigkeiten in den Unterrichtsfächern Deutsch und Mathematik</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zielgerichtete zusätzliche Förderung spezieller Begabungen der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Rückmeldung der Lern- und Kompetenzentwicklung an die Eltern an zwei Elternsprechtagen pro Schuljahr, teilweise mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler</li> <li>- individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern</li> <li>- Information für Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zum aktuellen Leistungsstand und zum Arbeits- und Sozialverhalten dreimal pro Schuljahr über „Pendelblätter“</li> <li>- zielgerichteter Einsatz des „Tokensystems“<sup>5</sup> zur Förderung der Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „emotionale und soziale Entwicklung“ durch verbindliche Festlegung im Förderkonzept</li> </ul>		

<sup>3</sup> Sportgemeinschaft.

<sup>4</sup> Individuelle Lernstandsanalysen (in der Grundschule, Jahrgangsstufen 1 bis 6).

<sup>5</sup> Spezielles Verstärker-System aus der Verhaltenstherapie (vom englischen Token Economy = Tauschmittel).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

<b>B 5 – Professionalisierung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung der Fortbildungsthemen und -schwerpunkte bzw. gemeinsame Fortbildungsplanung in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- Bezug der Fortbildungsthemen zu den Arbeitsschwerpunkten der Schule, u. a. zum SCHiC und zu Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten</li> <li>- Hinzuziehung von externen Experten für schulinterne Fortbildungen, z. B. aus dem BUSS<sup>6</sup></li> <li>- interne Fortbildung des Lehrkräftekollegiums durch den Schulleiter zu den Themen weBBschule<sup>7</sup> und Schul-TV</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Fortbildungsplanung mit Verankerung der Grundsätze zur Fortbildung der Lehrkräfte in einem Fortbildungskonzept</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Rahmen des „Gemeinsamen Lernens“ Teamteaching mit Reflexion von Unterrichtsschritten</li> <li>- Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen zur Kleingruppenförderung auf Jahrgangsstufenebene mit Unterstützung der Sonderpädagogin</li> <li>- Austausch der Lehrkräfte in den Teams zu Aspekten des Unterrichts, z. B. in der Fachkonferenz Mathematik zu den „Regeln für gute Gruppenarbeit“ und in der Fachkonferenz Deutsch zur Lesekompetenz und zum 5-Punkte-Programm des MBS</li> <li>- Teamarbeit der Lehrkräfte, z. B. bei der Planung von Projekten, bei der Erstellung des SCHiC und des Lesecurriculums</li> <li>- temporäre Planungsgruppe auf freiwilliger Basis zur Organisation schulischer Höhepunkte</li> </ul>		

<sup>6</sup> Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

<sup>7</sup> Schulverwaltungssoftware des Landes Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Thematisierung gegenseitiger Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- fehlende Einbindung der kollegialen Unterrichtsbesuche in die Arbeit der Fachkonferenzen zu methodisch-didaktischen Aspekten der Unterrichtsqualität</li> <li>- keine Planung oder Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche mit Blick auf die gesamtschulische Verbesserung der Unterrichtsqualität</li> </ul> <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- pädagogischer Fachaustausch nach Zweitlehrereinsatz in den Teams im gemeinsamen Unterricht</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Willkommenskultur für neue Lehrkräfte, z. B. mit Schulrundgang und einem persönlichen Gespräch mit dem Schulleiter</li> <li>- intensive Begleitung des Einarbeitungsprozesses für neue Lehrkräfte und Seiteneinsteigerinnen bzw. Seiteneinsteiger durch den Schulleiter, z. B. durch individuelle Gespräche und Hospitationen, Entlastung von Aufgaben</li> <li>- Unterstützung und Anleitung durch die Fachkonferenzen und das Lehrkräftekollegium</li> <li>- individuelle Ansprechpartnerinnen bzw. -partner oder Mentorinnen bzw. Mentoren bei Bedarf</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einarbeitungskonzept mit einer Zusammenfassung aller Maßnahmen zur Unterstützung der Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger sowie neuer Lehrkräfte</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße



#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

<b>B 6 – Medienbildung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Medienentwicklungskonzept“ und Basiscurriculum (BC) Medienbildung (SCHiC Teil B) mit Planung der Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler für alle Doppeljahrgangsstufen</li> <li>- fachübergreifende Standards für PowerPoint Präsentationen in den Jahrgangsstufen 5 und 6</li> <li>- schuleinheitliche Regelungen zur Präventionsarbeit mit Hinweis auf Risiken/Gefahren im Netz, u. a. mit Verankerung im Basiscurriculum (BC) Medienbildung (SCHiC Teil B)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aussagen im Medienentwicklungsplan zur Fortbildung der Lehrkräfte im Bereich Medienbildung</li> <li>- Fortschreibung des Medienentwicklungsplans mit Bezug auf eine durch digitale Medien veränderte Lehr- und Lernkultur</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung digitaler Medien im Unterricht zur Internetrecherche (vorrangig Jahrgangsstufen 5 und 6)</li> <li>- Anwendung von Lernprogrammen, z. B. Lernwerkstatt Nummer 6 und 8, Office Komplettpakete mit spezieller Software für verschiedene Fächer</li> <li>- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für den kritischen Umgang mit digitalen Medien</li> <li>- Einbeziehung der Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z. B. im Unterrichtsfach Kunst in den Jahrgangsstufen 5 und 6 zur Geschichte der Comics</li> <li>- Unterstützungsangebote der Lehrkräfte bei der Medienarbeit im Unterricht, z. B. bei der Nutzung von Grafikprogrammen und PowerPoint Präsentationen, neue Rolle der Lehrkraft im „Medienentwicklungskonzept“</li> </ul>		

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Würdigung medialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z. B. durch Präsentationen zum „Tag der offenen Tür“ und bei der Verabschiedung der Sechstklässlerinnen bzw. Sechstklässler</li> <li>- Beratung und Unterstützung der Lehrkräfte bei der Medienbildung und Mediennutzung im Unterricht durch den Schulleiter</li> <li>- Nutzung digitaler Medien für den Austausch innerhalb der Schulgemeinschaft (E-Mails, Protokolle, Chat-Gruppen)</li> <li>- Einbeziehung der medialen Kompetenzen von Eltern in das Schulleben bei Fotodokumentationen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern in die Gestaltung der Schulhomepage</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung der Schule auf die Zukunft in der digitalen Welt durch Implementierung des Schul-TV in enger Kooperation mit der „Luckenberger Schule“ in Brandenburg an der Havel</li> <li>- Verabredung der Lehrkräfte zur Nutzung der Schulverwaltungssoftware weBBSchule</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Prozessplanung zur Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahmen zur Medienkompetenzentwicklung unter Beachtung qualitativer Auswertungsmodalitäten</li> <li>- fehlende Unterstützungsangebote für Eltern zur Medienbildung sowie zur Aufklärung über Grenzen und Gefahren der digitalen Medien</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

<b>B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- konzeptionelle Untersetzung der Festlegungen zur Lernentwicklungsdokumentation im Schulprogramm Säule 2</li> <li>- Durchführung der individuellen Lernstandserhebungen in den Jahrgangsstufen 1 bis 5 mit ILeA plus<sup>8</sup></li> <li>- jährliche Aktualisierung der individuellen Lernpläne der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen nach ILeA plus</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prozess- und Maßnahmenplanung für eine gesamtschulisch abgestimmte, individuelle Lernentwicklungsdokumentation der Lehrkräfte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- abgestimmte gesamtschulische Maßnahmen zur Entwicklung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler im Schulprogramm (Säule 1 und 3) und im Basiscurriculum (BC) Sprachbildung (SCHiC Teil B)</li> <li>- Beschluss der Schulkonferenz zu einem auf die Sprachbildung orientierten Schulentwicklungsschwerpunkt (Rechtschreibkompetenz)</li> <li>- Maßnahmenkatalog der Fachkonferenz Deutsch mit fachübergreifende Festlegungen der Lehrkräfte zur Sprachbildung</li> <li>- fachübergreifende Festlegungen der Lehrkräfte zur Verwendung von Operatoren, Fachtermini und Fremdwörtern</li> <li>- zusätzliche außerunterrichtliche Angebote zur Sprachbildung und Leseförderung, z. B. durch die Arbeitsgemeinschaften „Lese AG“ und „Theater AG“</li> </ul>		

<sup>8</sup> Instrument der individuellen Lernstandsanalyse für die Grundschule (BB) auf der Basis des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10 für die Fächer Deutsch und Mathematik.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit den Kindertagesstätten (Kitas) der Einzugsgemeinden Wansdorf, Pausin, Perwenitz, Paaren und Grünefeld mit Bezug auf die Qualitätsanforderungen des Orientierungsrahmens GOrBiKs</li> <li>- Kooperationskalender mit Maßnahmen zur Ausgestaltung des Übergangs und zur Zusammenarbeit mit den kooperierenden Kitas</li> <li>- gemeinsame Veranstaltungen zur Vorbereitung des Übergangs von der Kita in die Grundschule, z. B. Elternabende, „Vorschule“</li> <li>- über die Einschulung hinausgehende gemeinsame Aktivitäten, z. B. Teilnahme der Kitas am Sportfest</li> <li>- Sicherstellung der Anschlussfähigkeit durch Austausch der verantwortlichen Lehrkraft mit den Erzieherinnen bzw. Erziehern der Kitas zur vorschulischen Entwicklung der Kinder</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung der gesamtschulischen Lehr- und Lernkultur auf den Entwicklungsschwerpunkt „Gemeinsames Lernen“</li> <li>- pädagogische Verabredungen zum Umgang mit Heterogenität, speziell zum Schwerpunkt „Gemeinsames Lernen“ (Inklusion) im Schulprogramm</li> <li>- etabliertes Unterstützungssystem zum Sozialverhalten, z. B. Klassenregeln, Streitschlichter und Angebote des Schulsozialarbeiters</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ergänzende Fortbildungsaktivitäten der Lehrkräfte im Bereich Umgang mit Heterogenität</li> <li>- Verankerung eines weiteren Bereichs der Heterogenität in Schulentwicklungsvorhaben, z. B. soziales Lernen, Genderthematik</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.</b>	<b>#</b>
<p>An der Grundschule im Glien findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße